

Bever-Bote

beverungen.de / Ausgabe 27

SPD-Wahl-Party
am Sonntag, 30.08. ab 20 Uhr
in der Helleweg-Klause
Beverungen – Danzigerstraße

Informationen - Kommentare

CDU-
Notruftafel



Dabei fällt einem just der gute alte Spruch ein: Wenn die Not am größten ...

In diesem Zustand muss sich die CDU-Beverungen wohl befinden. So nur lässt sich die Veröffentlichung ihrer Notruf-Tafel stimmig erklären. Wenn sonst nichts Positives vorzuweisen ist, macht man so etwas. Eigentlich ist das ja eine durchaus lobenswerte und praktische Publikation. Wenn bei der CDU der Meinung vorherrscht, dass viele BürgerInnen in unserer Stadt nahe diesem Not-Zustand sind, dann benötigt man solche Hilfestellungen. Es tut sich
Fortsetzung Seite 2

Die große Mär von den günstigen Gebühren

Landauf und landab hören die Bürger das hohe Lied der Regierenden: Bei uns ist alles bestens. Wir sorgen für niedrigste Stromkosten und Abwassergebühren. Mancher mag ja zufrieden ins Sofa sinken, aber das schützt nicht vor einer bitteren Enttäuschung. Was da inzwischen in der Abwassergebühr alles mit verrechnet wird, da stockt einem der Atem. Diesmal hat der Steuerzahlerbund NRW alle Abwassergebühren von allen Städten in NRW untersucht und erschreckende Zahlen ermittelt. Auch im Kreis Höxter.

Welche Rangfolge ergibt sich bei den Städten im Kreis Höxter:

01. Beverungen	931 Euro
02. Borgentreich	818 Euro
03. Willebadessen	790 Euro
04. Marienmünster	760 Euro
05. Höxter	750 Euro
06. Nieheim	725 Euro
07. Warburg	620 Euro
08. Bad Driburg	612 Euro
09. Steinheim	547 Euro
10. Brakel	510 Euro

Der Preis ergibt sich aus 200 cbm Frischwasser und 130 qm versiegelte Flächen. Wer möchte da nicht gerne Brakeler sein. Endlich hat es die Stadt Beverungen geschafft eine Spitzenstellung im Kreis Höxter einzunehmen, auf die wir gerne verzichtet hät-

ten. Diesen „Ruhm“ hätten wir gerne anderen überlassen. Nicht überlassen dürfen wir der CDU eine solche Preispolitik. Es ist schnell gerechnet: ein Brakeler Haushalt spart in einer Wahlperiode von fünf Jahren 2.100 Euro. Selbst die Borgentreicher sparen noch 565 Euro. Jetzt ist der Wechsel fällig. Wenn nicht am 30. August 2009, wann dann?



Einer, der selbst anpackt: Bürgermeisterkandidat Roger van Heysbergen. Sein Appell: „Ich wünsche mir, dass viele Bürgerinnen und Bürger den Ernst der Lage erkennen und wählen gehen. Jede Stimme hilft, die soziale Stadt zu bauen. Beverungen braucht Ihre Hilfe. Ich setze auf Sie!“

Ihr Roger van Heysbergen

Fortsetzung Seite 1

dann aber die Frage auf: Ist unsere Stadt etwa nicht gesund? Und wenn dem so wäre – warum? Ob das etwas damit zu tun hat, dass seit Menschengedenken die gleiche Partei in der stadtpolitischen Verantwortung steht? Wahrscheinlich wäre da ein Wechsel der Mehrheiten im Rat wirklich mal von Vorteil.

Im Gesundheitswesen sind ja Veränderungen von hoher Bedeutung z.B. Wechsel der Essensgewohnheiten, Luftveränderungen, oder auch Veränderung der Umgebung. Für die Mehrheitspartei könnte eine Korrektur der Umgebung bedeuten, mal auf den Plätzen der Opposition Platz zu nehmen. Das könnte der Gesundheit unserer Stadt dienlich sein.

Entsorgungsprobleme

Der eine oder andere Hund soll in Beverungen schon ein „Knöllchen“ bekommen haben, weil sein Geschäft nicht ordentlich entsorgt wurde. Das spricht sich herum und führt zur Besserung. In den Ortschaften, insbesondere in Herstelle an den Wegen zur Weser sind die „Tretminen“ der Vierbeiner ebenfalls zu finden. Das Ordnungsamt allerdings nicht. Wir finden: Hier ist die Stadt gefordert. Die Einhaltung von Verordnungen muss auch in den Ortschaften überprüft werden. Während in der Kernstadt die kostenlosen Tüten in den Vorratsbehältern stets gut gefüllt sind, findet man auf den Dörfern viele leere. So in Dalhausen und auch in Herstelle.

Falschspieler am Volleyball-Platz

Im Jahr 2000 titelte der Bever-Bote diese Schlagzeile. Es ging um den Platz in Dalhausen. Damals beschloss die Mehrheit im Bezirksausschuss, dass der bisherige Kinderspielplatz praktisch mehr als halbiert und ein neuer Volleyballplatz angelegt werden sollte. Wenige Tage nach dem Beschluss wurden die Kinderspielgeräte abgebaut, bis auf ein einsames Schwingpferdchen.

Und dann ging es um die Finanzierung. Plötzlich reichten die Sponsorenmittel nicht aus, die Stadtkasse musste herhalten. Die CDU-Mehrheit hatte aber nicht den Mut, diesen Beschluss öffent-

lich zu fassen. Er sollte, klammheimlich, im Umlaufverfahren eingeholt werden. Anneliese Bartolles und Petra Pohl hielten schon damals den Beschluss und das Verfahren für eine Schnaps-idee. Und wie recht sie hatten. Heute soll der Volleyballplatz wieder in einen Kinderspielplatz „zurückgebaut“ werden. Wieder müssen Steuergelder in die Hand genommen werden.

Anneliese Bartolles und Petra Pohl: „Wie hier mit Steuergeldern umgegangen wurde und wird spottet jeder Beschreibung. Jahrelang wurde den Kindern ein schöner Spielplatz vorenthalten.“

Schweigen ist nicht immer Gold

Feststimmung bei der Firma HEGLA. Der langansässiger Fahrzeug- und Maschinenbauer in Beverungen hatte dazu Anlass: Die Einweihung des neuen Werk 2. Sechs Millionen Euro wurden investiert und 50 neue Arbeitsplätze geschaffen. Gut auch für Beverungen. Zum Festakt war viel unternehmerische Prominenz geladen, ebenso die örtliche aus Politik und Verwaltung. Alles was Rang und Namen hatte war da. Auch Bürgermeister Haase und einer seiner Stellvertreter. Haase hatte es eilig. Nach Überreichen des Gastgeschenkes und einem schnellen Rundgang war er auch schon wieder weg. Dann kam der eigentliche Festakt. Wie das bei

solchen Anlässen Übung ist, wurden Reden gehalten. Anerkennung, Dank und gute Wünsche überbracht.

Nur die Stadt Beverungen hatte in dem erlauchten Reigen wohlformulierter Reden keine Stimme. Der Bürgermeister war nicht mehr da und sein stumm in der Runde sitzender Stellvertreter dachte nicht daran, seine schweigende Rolle aufzugeben. Er entzog sich seinem Amt als Stellvertreter. Wo es doch für unsere Stadt, mit ihrer schmalen industriellen Basis, so wichtig wäre auch werbend zu wirken bei all den Vertretern der Wirtschaft, die bei diesem Anlass vertreten waren. Chance vertan. Prüfung nicht bestanden.

Das Prinzip der Langsamkeit

Stillstandsecken einmal näher betrachtet

„Raus aus dem Stillstand“, so lautet das Motto der SPD Beverungen im Wahlkampf. Zusammen mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Eckhard Schepke, SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Andreas Gauding besuchte Bürgermeisterkandidat Roger van Heynsbergen „Stillstandsecken“, wo seit langem nichts mehr passiert.

Bestes Beispiel für die „Stillstandsecken“ sind die ehemaligen Stadtwerke an der Burg. Erster Abrisstermin für das Gebäude war nach dem Bundesschützenfest 2008, dann hieß es aus der Verwaltung nach dem Schützenfest in diesem Jahr. Aber auch dieser Termin ist schon lange verstrichen. Der Abriss des Gebäudes lässt auf sich

warten. Spöttisch sagte ein Besucher an der Weserpromenade, man will wohl erst noch die Apfelernte der im Garten stehenden Bäume abwarten.

Van Heynsbergen kritisiert diese Vorgehensweise: Pläne zur Gestaltung liegen vor und bis zur Realisierung des vom Beverunger Marketing Verein vorgestellten Konzeptes soll das dann freie Areal erstmal mit Rasen begrünt werden. Motto: Erstmals in die Schublade legen und Gras darüber wachsen lassen.

Na dann kann ja das Bever-Stadion einen neuen Rasen bekommen. Man sieht, hier ruht es wie bei der Burg und beim Rentmeisterhaus.



Auf unserem Foto sind der SPD-Fraktionsvorsitzende Eckhard Schepke (v.l.) und der Bürgermeisterkandidat Roger van Heynsbergen am alten Stadtwerksgebäude zu sehen. Projekte, die Arbeit bringen, liegen still. Dies muss aus Sicht der SPD schnellstens geändert werden.

Die Langsamkeit II

Im Jahr 1991 legte die Verwaltung, auf Antrag der SPD, für alle städtischen Gebäude einschließlich aller Schulen eine Aufstellung über dringende Gebäudesanierungsmaßnahmen vor. Diese Liste wurde 1996 aktualisiert.

Mangels Masse wurden in den folgenden Jahren nur die dringenden Sanierungen durchgeführt. Der Bericht wurde beraten und an die Fraktionen zur Entscheidung überwiesen.

Im Dezember 2003 (!) beantragte die CDU genau das, was die SPD vor 12 Jahren beantragt hatte.

In einem Aktenvermerk der Bauabteilung heißt es zu diesem

CDU-Antrag: Zitat: „Die Bauabteilung hat mit Überraschung zur Kenntnis genommen, dass auf Antrag der CDU-Fraktion eine Untersuchung mit der Erstellung eines Lastenheftes zur Erhaltung der Gebäudesubstanz im Sinne der Nachhaltigkeit und neuer Techniken erarbeitet werden soll“. Bürgermeister und Mehrheitsfraktion kannten die Auflistung der Bauabteilung.

Sanierungskosten am 01.01.2004: 2.253.000,00 Euro ohne Planungskosten.

Fazit: 18 Jahre Nichtstun kommt der Stadt teuer zu stehen.

Infowüste

„Wieder benachteiligt“ denkt, wer sich den Flyer der Stadt zur Einführung der getrennten Abwassergebühr anschaut. Informationen bekommen die Blankenauer in Wehrden. Wer nicht mobil ist, darf sich bei der Stadt für den „guten“ Service bedanken. Die Info's werden mit einem Infobus verbreitet. Der hätte auch in Blankenau halten können – auf dem Weg nach Wehrden. Bürgernahe Verwaltung???

Man versteht nicht mehr, wie man mit einer Dorfgemeinschaft umgeht. Wir haben volles Verständnis, wenn die Blankenauer Bevölkerung sich so etwas nicht gefallen lässt.

Beverungen 01



Eckhard Schepke

Beverungen 02



Rolf-Dieter Crois

Beverungen 03



Arnold Dunschen



Beverungen 04
Roger van
Heynsbergen



Beverungen 05
Günter Spieker

Beverungen 06



Frank Schepke

Beverungen 07



Andreas Gauding

Amelunxen 08



Michael Gauding

Das SPD-Team: Raus aus dem Stillstand. Wir bauen die soziale Stadt !



Würgassen 16



Werner Rhoden

Wehrden 15



Ingo Preuß

Herstelle 14



Friedhelm Pape

Haarbrück /
Jacobsberg 13
Uwe Massenberg



Drenke / Rothe /
Tietelsen 12
Roland Becker



Dalhausen 11



Petra Pohl

Dalhausen 10



Anneliese Bartolles

Blankenau/
Amelunxen 09



Manfred Filmer

Kreistag – ihre beste Wahl



Kreistagswahlbezirk 14 Rolf-Dieter Crois

Die Wahlbezirke 1, 4 – 9 und 15 der Gemeindewahl (Teilgebiete der Kernstadt) sowie die Ortschaften Blankenau, Amelunxen und Wehrden bilden den Kreistagswahlbezirk.



Kreistagswahlbezirk 15 Hans-Josef Vieth

Die Wahlbezirke 2, 3, 10 – 14 und 16 der Gemeindewahl (Teilgebiete der Kernstadt) sowie die Ortschaften Dalhausen, Drenke, Rothe, Tietelsen, Haarbrück, Jakobsberg, Herstelle und Wür-gassen bilden den Kreistagswahlbezirk.

Höchster Abwasserpreis!

Warum wir soviel zahlen müssen!!

Richtig. Es ist nicht die Schuld der Stadt, dass die Abwasser-Berechnung umgestellt werden muss. Eine höchstrichterliche Entscheidung des Landes zwingt dazu, Schmutz- und Abwasser gesondert zu berechnen. So weit, so richtig, wie es im Faltblatt der Stadtwerke steht. Und auch das Prozedere der Daten-Ermittlung ist ok. Was in dieser Info-Schrift verschwiegen wird, sind zwei gravierende Ansätze

① In die Gebühren hinein gerechnet werden die Kosten für die Erstellung der Luftbilder. Rund 150.000 Euro. Mindestens um diesen Betrag werden die Gebührenrechnungen höher.

② Nirgendwo in diesen Faltblatt wird darauf hingewiesen, dass diese Neuberechnung schon für 2008, also für das vorherige Jahr gilt. Die Gebührensätze stehen unter dem Vorbehalt: vorläufig. Man hätte das auch ehrlicher handhaben können. Aber im Jahr der Kommunalwahl wollte man die WählerInnen nicht er-

schrecken. So treffen uns in 2010 neben den dann jährlich fälligen Gebühren auch noch die möglichen Nachzahlungen aus den Vorjahren.

Auf ein Drittes muss noch hingewiesen werden: Weil die Stadt ihr Kapital, das in den Stadtwerken steckt, unbedingt mit 5,65 % verzinst haben will, erscheint auch diese Zinszahlung in der Gebührenrechnung. Wenn nun ohnehin mit steigenden Gebühren zu rechnen ist, wäre es ja auch denkbar, die Stadt reduziert die von den Stadtwerken geforderte Zinszahlung. Das käme dann allen BürgerInnen zu Gute.

Zumal Beverungen an der Spitze mit ihren Wassergebühren im Kreis Höxter steht. Hier besorgt sich die Stadt zusätzliche städtische Einnahmen. Also runter mit den Zinsen. Nicht nur die Stadt braucht Geld, sondern auch die Bürger. Ein vernünftiger Ausgleich ist notwendig. Auf diesen „Spitzenplatz“ können wir jedenfalls verzichten.

Das Kleingedruckte

Viele Bürgerinnen und Bürger haben uns ungläubig gefragt, dass kann doch wohl nicht wahr sein, dass wir nachzahlen müssen. Doch es ist, das will die CDU. In der Jahresrechnung Strom und Wasser heißt es unter Einführung einer getrennten Abwassergebühr im letzten Absatz: „Aus vorgenannten Gründen wird vorliegender Gebührenbescheid Abwasser

(Abrechnung 2008 und Vorausleistung 2009) nach § 12 Abs. 1 Nr. 4b KAG NRW in Verbindung mit § 164 der Abgabenordnung unter den Vorbehalt der Nachprüfung gestellt,

Diesen Text können Sie auch auf ihrer Rechnung nachlesen..

Bürger, lasst nicht alles mit euch machen. Auch darüber wird am 30. August abgestimmt.

Das Thema: Arbeit von morgen

Steinmeier: Wer Massenarbeitslosigkeit akzeptiert, wird Schaden ...

Im Zentrum des Deutschland-Plans steht die „Arbeit von morgen“. SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier: „Wir haben keinen Grund, Massenarbeitslosigkeit auf Dauer hinzunehmen. Arbeit dient nicht nur dem Lebensunterhalt. Sie schafft Struktur fürs Leben und sichert den Menschen Anerkennung und Respekt. Eine demokratische Gesellschaft, die Massenarbeitslosigkeit akzeptiert, wird Schaden nehmen. Deshalb halten wir am Ziel der Vollbeschäftigung fest.“

Mit dem Deutschland-Plan hat die SPD ein auf zehn Jahre angelegtes Wachstumspaket vorgelegt. Ein ehrgeiziges Ziel, das mit realistischen Einzelschritten erreichbar ist. Frank-Walter Steinmeier: „Ich will keinen Wahlkampf mit anderen um die bescheidensten Ziele im Land. Ich will einen Wahlkampf um ehrgeizige Ziele, und dieses Ziel heißt: Vollbeschäftigung bis 2020.“

Wartet die Politik jetzt ab und tut nichts, bedeutet dies: Nullwachstum 2010, schwache Wachstumsraten in den Jahren danach, bis Ende 2010 bis zu fünf Millionen Arbeitslose. Frank-Walter Steinmeier: „Wir wollen uns mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Politik, Wirtschaft und der ganzen Gesellschaft dagegen stemmen. Wir wollen ein gesellschaftliches Bündnis organisieren, das gemeinsam anpackt. Das ist der Deutschland-Plan. Die zentralen Punkte des Deutschland-Plans sind:



SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier legt die richtigen Fragen auf den Tisch. Sein Deutschlandplan verdient unser aller Vertrauen.

Industrielle Basis: Stärkung des Produktionsstandorts Deutschland durch innovative Technologien, z.B. im Bereich Klimaschutz oder der Entwicklung neuer Fahrzeugantriebe.

Allianz für den Mittelstand: kleine und mittlere Unternehmen fördern durch verlässliche Kredite oder spezifische Förderprogramme.

Bechäftigungsmotor Dienstleistungen: Dienstleistungsberufe fördern, insbesondere im Gesundheitsbereich oder der Kreativwirtschaft

Eine neue Bildungsoffensive: massive Investitionen in Aus- und Weiterbildung.

Neustart der Sozialen Marktwirtschaft: eine neue Ethik des

Wirtschaftens statt zügellosem Casino-Kapitalismus.

Gleichberechtigung: mehr Frauen in Führungspositionen.

Moderne Netze: Schneller Ausbau der Energie-, Verkehrs und Kommunikationsnetze.

CDU/CSU haben kein eigenes Konzept für Deutschlands Weg in die Zukunft. Das zeigt: CDU/CSU machen Politik ohne Richtung, ohne Gestaltungsanspruch und Kompass. Sie verweigern sich einer gesellschaftlichen Debatte und versuchen, die Menschen einzulullen.

Wir werden Gewerkschaften und Banken an einen Tisch holen. Wir wollen Branchenstrukturen, Unternehmen und Belegschaften mit ihren Qualifikationen erhalten, so dass die Unternehmen nach der Krise schnell wieder durchstarten können.

Wir werden Forschungsausgaben des Mittelstandes gezielt steuerlich fördern, um so die Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen zu stärken. Wir stärken das wirtschaftliche Herz Deutschlands – den Mittelstand.

Gerade in Krisenzeiten mit niedrigen Preisen haben die Unternehmen eine Chance, ihre Produktionsanlagen (Maschinen, Fahrzeugpark etc.) kostengünstig zu erneuern. Auch hierfür brauchen die Unternehmen die Unterstützung der Banken

Handfeste Beiträge zur Entwicklung von Beverungen

Dies ist eine kleine Aufstellung von Projekten, von der SPD-Fraktion mit auf den Weg gebracht oder initiiert. Viele jüngere Menschen kennen diese Initiativen nicht. Das möchten wir nachholen.

Beverungen wurde Mittelzentrum unter der SPD-geführten Landesregierung und konnte durch die damit verbundene Landesförderung das Industriegebiet erwerben und erschließen. Das Industriegebiet tat unserer Stadt ausgesprochen gut. Neue Arbeitsplätze entstanden.

Leider wurden Firmen verkauft, gingen Pleite oder wurden aufgegeben. Damit begann der Abbau von sehr vielen Arbeitsplätzen.. Die Gerbesteuer ging massiv zurück. Ein Zustand, den die SPD nie akzeptiert hat.

Welche SPD-Initiativen waren besonders erfolgreich:

1. Ausbau des Krankenhauses/ Umbau zum Altenheim

Das Land NRW finanzierte den Umbau des alten Krankenhauses und den Umbau des Krankenhauses in ein Altenheim

2. Schließung Kernkraftwerk

Unser damaliger Bundestagsabgeordnete Dieter Heistermann ergriff damals die Initiative bei der Landesregierung für eine besondere Förderung für Beverungen.. Er hatte Erfolg und erreichte:

a) Förderung eines Strukturgutachten (Kosten 120.000 DM, Zuschuss : 100.000 DM)

b) Errichtung eines Gründerzentrums und Gewerbehofes

Beseitigung der alten Kabjoll-Gebäude und Sanierung der Flächen.

Landeszuschuss: 1,8 Mio. DM

c) Aufkauf von Grundstücksflächen und Gebäude der Firma „TVG“ einschließlich Beseitigung der Farbkläranlage.

Landeszuschuss: 1,8 Mio. DM

d) Erweiterung der Zentralkläranlage (3. Stufe)

Das Land NRW übernahm die vollen Kosten der 3. Stufe der Kläranlage.

Landeszuschuss: 1,5 Mio. DM

3. Wiederaufbau der Stadthalle

Für den Wiederaufbau unserer Stadthalle erreichte unser Abgeordnete eine große Fördersumme. Die Stadthalle konnte so ausgebaut werden, dass sie modernsten Anforderungen gerecht wird.

Landeszuschuss: 2,1 Mio. DM

4. Beseitigung der engen Brückendurchfahrten

Die Bahnbrückenengpässe im Verlauf der B 83 (Roggental, Beverungen, Wehrden) wurden auf unsere Initiative hin beseitigt.

Bundesstraße 241

Was ist in den letzten Jahren durch die schwarz-gelbe Landesregierung zu verantworten?

a) Der Ausbau der B64/B83 wurde aus dem vordringlichen Bedarf gestrichen.

Folge: Weitere fünf Jahre ist nichts geschehen. Der Ausbau auf Jahre verschoben

b) Planung der Ortsumgebung Beverungen/Lauenförde stockt weiterhin.

Ob 2011 oder später angesichts der Steuerrückgangs Gelder für den Ausbau dieser Straßen bereit stehen, ist mit einem großen Fragezeichen zu versehen?

Vier Milliarden Euro für Ganztagschulen

hat die Schröder-Regierung zum Ausbau von Schulen zur Verfügung. Alle CDU-Bürgermeister im Kreis Höxter lehnten die Errichtung von Ganztagschulen ab. Trotzdem lassen sich die CDU Bürgermeister bei jeder Sanierungsmaßnahme kräftig feiern. Das Land NRW erhielt 913 Millionen Euro. NRW hat noch 120 Mio. Euro für Ganztagschulen nicht abgerufen. Gelder, die auch in die Realschule und das Gymnasium hätten investiert werden können. Ganztagschulen sind voll anerkannt.

Ach ja, wie viele Gelder haben eigentlich CDU-Abgeordnete nach Beverungen geholt?

IMPRESUM

Herausgeber: SPD-Stadtverband
Beverungen

Verantwortlich: Roger van Heynsbergen,
Obere Nussbreite 57
37688 Beverungen,
Telefon. 05273 -4867

Redaktion: Emil Engel,
Dieter Heistermann

E-Mail: EmilEngel@t-online.de

Internet: www.spdbeverungen.de

Druck: Kübler Galerie GmbH,
Industriestr. 7, 37688 Beverungen